

IHO

INDUSTRIEVERBAND
HYGIENE & OBERFLÄCHENSCHUTZ
FÜR INDUSTRIELLE UND INSTITUTIONELLE ANWENDUNG

JAHRESBERICHT 2023 / 2024



IHO-Team



Dr. Thomas Rauch

Geschäftsführer IHO
E-Mail: rauch@iho.de



Dragana Kiss

Assistentin
der Geschäftsführung
E-Mail: kiss@iho.de



Dr. Sonja Hanebaum

Referentin für Wissenschaft
und Technik
E-Mail: hanebaum@iho.de



Anna-Sophia Neitmann-Glatz

Referentin für Kommunikation
und Nachhaltigkeit
E-Mail: neitmann@iho.de

Inhalt

4 Vorwort

Eberhard Schrader, Vorstandsvorsitzender des IHO

6 Begrüßung

Dr. Thomas Rauch, Geschäftsführer IHO

8 Gesetzgebung in der EU

Vereinfachtes Schema

10 Die Verbandsstruktur des IHO

12 Die IHO-Fachbereiche

14 Geschäftsstelle

Vorteile einer Verbandsmitgliedschaft

15 Kennzahlen

Gremienarbeit

16 Arbeitskreis Biozide

18 Arbeitskreis Nachhaltigkeit

20 Technischer Ausschuss

22 Fachbereich Gesundheitswesen

25 Fachbereich Großküchenhygiene

28 Fachbereich Metallindustrie & Technische Reinigung

31 Fachbereich Gebäudereinigung

34 Fachbereich Wäschereitechnik

38 Fachbereich Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung

42 IHO-Mitglieder

43 Informationsmaterialien des IHO

44 Impressum



Dr. Eberhard Schrader

Ecolab Deutschland GmbH,
Vorsitzender des IHO-Vorstandes

Liebe Mitglieder des IHO,

es ist mir eine große Freude und Ehre, dass ich nun seit rund einem Jahr den Vorstand des IHO leiten darf. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Nach der gelungenen Mitgliederversammlung in Düsseldorf im letzten Jahr freue ich mich sehr auf die kommende Mitgliederversammlung. Es ist wichtig und gut, dass wir uns alle in Würzburg wiedersehen und austauschen können. Angesichts der zahlreichen Herausforderungen, vor denen wir alle stehen, wird der persönliche Diskurs immer wichtiger, und die Herausforderungen für unseren Verband nehmen zu – gemeinsam als Branche stellen wir uns diesen Herausforderungen und versuchen mit einer Stimme zu sprechen.

Wenn man über Herausforderungen spricht und über Deutschland hinausschaut, steht ohne Zweifel die unruhige und schwierige weltpolitische Lage an erster Stelle. Der anhaltende Ukraine-Krieg und die Situation im Gazastreifen und in Israel beeinflussen unser Umfeld und lassen uns mit Sorge in die Zukunft blicken.

Blickt man auf die Herausforderungen in Deutschland sind sicherlich die steigenden Energiepreise zu nennen. Die jüngste Verdopplung der Übertragungsnetzentgelte hat zusätzliche Auswirkungen auf die ohnehin schon nur schwer wettbewerbsfähigen Strompreise. Eine politische Lösung für konkurrenzfähige Strompreise ist dringend erforderlich.

Unser erstmals erschienener Nachhaltigkeitsbericht für unsere Branche zeigt: Als Primärenergieträger für die Wärmegewinnung wird Gas verwendet. Der Stromverbrauch wurde 2021 durchschnittlich zu 51 % aus Ökostrom und zu 49 % aus konventioneller Erzeugung bezogen. Damit liegen die im Bericht befragten IHO-Unternehmen über dem nationalen Durchschnittsverbrauch an erneuerbaren Energien, der im Jahr 2021 ca. 42 % betrug. Als Technologien zur Wärmerückgewinnung nutzen die meisten Befragten Luftwechsel durch Lüftungsanlagen. Dies verdeutlicht die Bedeutung von Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien in der Industrie.

Wir setzen uns weiterhin dafür ein, nachhaltige Lösungen zu fördern und den Energieverbrauch kontinuierlich zu optimieren.

Eine weitere Herausforderung sind ohne Zweifel die Rohstoffpreise. Der IHO-Rohstoffbericht zeigt, dass sich nach den massiven Anstiegen der Rohstoffpreise in den vergangenen zwei Jahren eine gewisse Stabilisierung, allerdings auf hohem Niveau, eingestellt hat.

Der Verband der Chemischen Industrie (VCI) stellt fest, dass das vergangene Jahr von Turbulenzen, nicht ausgelasteten Kapazitäten und finanziellen Herausforderungen geprägt war. Trotz einer leichten Stabilisierung der Produktion in der gesamten Chemiebranche zum Jahresende zeichnet sich noch keine klare Trendwende ab. Somit wird uns das Thema Rohstoffpreise weiter begleiten.

Auf gesetzgeberischer Ebene beschäftigen uns weiterhin unsere großen Kernthemen. Insbesondere die CLP-Verordnung, die Biozidverordnung, der Green Deal und die Chemical Strategy for Sustainability bringen Wandel mit sich. Dies erfordert zwar zusätzlichen Aufwand, bietet aber auch Chancen für Innovationskraft und nachhaltige Lösungen. Der Europäische Green Deal beschreibt, wie die EU-Kommission Europa bis 2050 zum klimaneutralen Kontinent machen möchte. Neben weitreichenden Zielen in den Bereichen Klima, Umwelt- und Energiepolitik sind zusätzliche ambitionierte Maßnahmen geplant, hauptsächlich in der Industrie- und Chemiepolitik, der Kreislaufwirtschaft und der Förderung der Biodiversität. Genauso wie der VCI unterstützen wir den Green Deal und sind der Ansicht, dass Innovationen entscheidend sind für den Erfolg der Transformation. Sie müssen in einer Weise gefördert werden, die

offen für verschiedene Technologien ist, markt-basiert und international integriert. Unsere Unternehmen tragen mit vielen innovativen Lösungen zur Erreichung der ehrgeizigen Ziele des Green Deal bei.

Alle politischen, wirtschaftlichen und gesetzgeberischen Entwicklungen machen einen Ausblick nicht einfach, allerdings lässt sich sicherlich festhalten, dass auch das kommende Jahr mit Herausforderungen verbunden sein wird. Dabei bin ich optimistisch, dass wir diese gemeinsam meistern werden und den IHO weiter voranbringen. In diesem Zusammenhang möchte ich mich besonders bei Ihnen als Mitglieder unseres Verbandes bedanken. So wie die Zahnräder eines Getriebes, die ineinandergreifen und gemeinsam die Energie übertragen, so sind Sie das Herzstück unserer Organisation und halten den Verband in Bewegung. Ihr Einsatz in den zahlreichen Gremien – sei es in den Arbeitskreisen, den Projektgruppen oder durch Beteiligung an Umfragen – ist unverzichtbar für unseren Erfolg.

Ein besonderer Dank gilt auch der Geschäftsstelle des IHO. Auch im vergangenen Jahr hat die Geschäftsstelle erfolgreich die Abläufe im Hintergrund koordiniert und gesteuert. Sie verwaltet die Ressourcen, kommuniziert mit den Mitgliedern und stellt sicher, dass der Verband seine Ziele erreicht.

Lassen Sie uns weiterhin so gut zusammenarbeiten, um unseren Verband erfolgreich zu gestalten!

Mit besten Grüßen



Eberhard Schrader,
Vorstandsvorsitzender des IHO



Dr. Thomas Rauch
Geschäftsführer IHO

Liebe Mitglieder,

das vergangene Jahr war für unseren Verband von zahlreichen Erfolgen, aber auch einer Reihe von Herausforderungen geprägt.

Ein zentrales Thema, das uns das gesamte Jahr über begleitet hat, ist die Umsetzung der CLP-Verordnung. Insbesondere die Auseinandersetzung mit multi-constituent substances (MOC), der Updating-Period für Labels und der Definition von endokrinen Disruptoren hat unser Team vor anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Durch das engagierte Arbeiten unserer Mitarbeiter konnten wir hierbei wichtige Fortschritte erzielen und unsere Produkte weiterhin den höchsten Standards entsprechend kennzeichnen. Auch die Herausforderungen im Rahmen der REACH-Verordnung bleiben ein vorherrschendes Thema. Mehr dazu finden Sie in der Übersicht auf Seite 8-9 und im Bericht des Technischen Ausschusses.

Des Weiteren haben wir erfolgreich am Kick-Off der EGTOP-Expertengruppe „Subgroup Cleaning and disinfection“ teilgenommen. Ich freue mich, dass ich als Experte in diese Gruppe berufen wurde. Dies stärkt unsere Verbandskompetenz auf

diesem Gebiet und ermöglicht uns noch besseren direkten Einfluss und aktive Teilnahme an wichtigen fachlichen Diskussionen.

Besonders stolz sind wir im Bereich Lebensmittelherzeugung- und -verarbeitung auf das erfolgreiche FIBL Rudi Projekt „Empfehlungen für die Ausgestaltung der rechtlichen Vorgaben für Reinigungs- und Desinfektionsmittel in der Ökologischen Lebensmittelverarbeitung und Lagerung“ und die Verlängerung des Projektes, das durch die großartige Unterstützung unserer Mitglieder weiterentwickelt wird. Der „Praxisleitfaden für eine umweltfreundlichere Reinigung und Desinfektion in der ökologischen Lebensmittelverarbeitung“ wird voraussichtlich in 2024 erscheinen.

Die positiven Rückmeldungen von der Mitgliederversammlung in Düsseldorf und der IHO-Herbsttagung zeugen von unserem gemeinsamen Engagement und zeigen, dass wir als Team starke Entscheidungen für die Zukunft treffen können. Ein herzlicher Dank geht an unseren neuen Verbandsvorsitzenden Herrn Dr. Schrader, der in Düsseldorf gleichzeitig zum Vorsitzenden des Fachbereichs

Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung gewählt wurde, sowie an seinen Vorgänger Herrn Alfred Stöhr für die hervorragende Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Die Freude über das erfolgreiche In-persona-Treffen und die produktiven Diskussionen stimmen uns zuversichtlich für die kommenden Herausforderungen. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt war die Neubesetzung des Vorsitzes des Fachbereichs Gesundheitswesen durch Frau Dr. Erika Mönch. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und bedanken uns bei Henning Mallwitz, der den Fachbereich zuvor geleitet hat. Wir freuen uns außerdem sehr, dass die für unsere Mitglieder immens wichtige Arbeit im AK-Biozide mit Stefan Loch-Ahring als Vorsitzendem weitergehen kann. Ilka Kuhn, die zuvor den AK Biozide leitete, danken wir vielmals für ihr Engagement. Auf europäischer Ebene wurde innerhalb unseres europäischen Dachverbandes der A.I.S.E. Alexis van Maercke zum neuen Geschäftsführer ernannt. Wir danken Susanne Zänker für ihr jahrelanges unermüdliches Engagement und freuen uns gleichzeitig auf frischen Wind und neue Perspektiven in der A.I.S.E.

Innerhalb des IHO ist ein besonders positives Momentum, dass durch die Veröffentlichung einer neuen KRINKO-Position im Sommer 2023 eine neue Publikation entstand. Unsere Mitglieder haben mit großem Engagement reagiert, und innerhalb von nur ca. vier Wochen wurde eine informative Broschüre mit FAQs zur Zulassung von Desinfektionsmitteln im Gesundheitswesen erstellt. Dies zeigt nicht nur die Effizienz unserer Organisation, sondern auch das hohe Maß an Verantwortungsbewusstsein und Professionalität unserer Mitglieder. Die Nachfrage für diese Broschüre war sehr hoch und hat auch auf der CMS 2023 großen Anklang gefunden.

Der Runde Tisch zur Sulfamidssäure, der auf den Runden Tisch von Benzotriazol folgt, verspricht eine klare Positionierung in Zusammenarbeit mit europäischen Herstellern. Wir hoffen auf konstruktive Gespräche und eine positive Entwicklung in diesem Bereich.

Unsere aktive Teilnahme an der CMS war ebenfalls von großem Erfolg gekrönt. Dies zeigt, dass wir nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch international erfolgreich agieren können.

Erstmals haben wir uns auf technischer Ebene mit den Experten des BIV zu aktuellen Themen ausgetauscht. Das Format hat guten Anklang gefunden und soll fortgesetzt werden.

Insgesamt blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das uns vor viele Herausforderungen gestellt hat, die wir gemeinsam, als Team bewältigt haben. Es zeigt sich wieder einmal, ein Verband kann nur so gut agieren, wie er von den Mitgliedern unterstützt wird. Die Erfolge und Fortschritte des vergangenen Jahres ermutigen uns, optimistisch in die Zukunft zu schauen und weiterhin gemeinsam an innovativen Lösungen zu arbeiten.

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre harte Arbeit im vergangenen Jahr. Gemeinsam werden wir auch die kommenden Herausforderungen erfolgreich meistern.

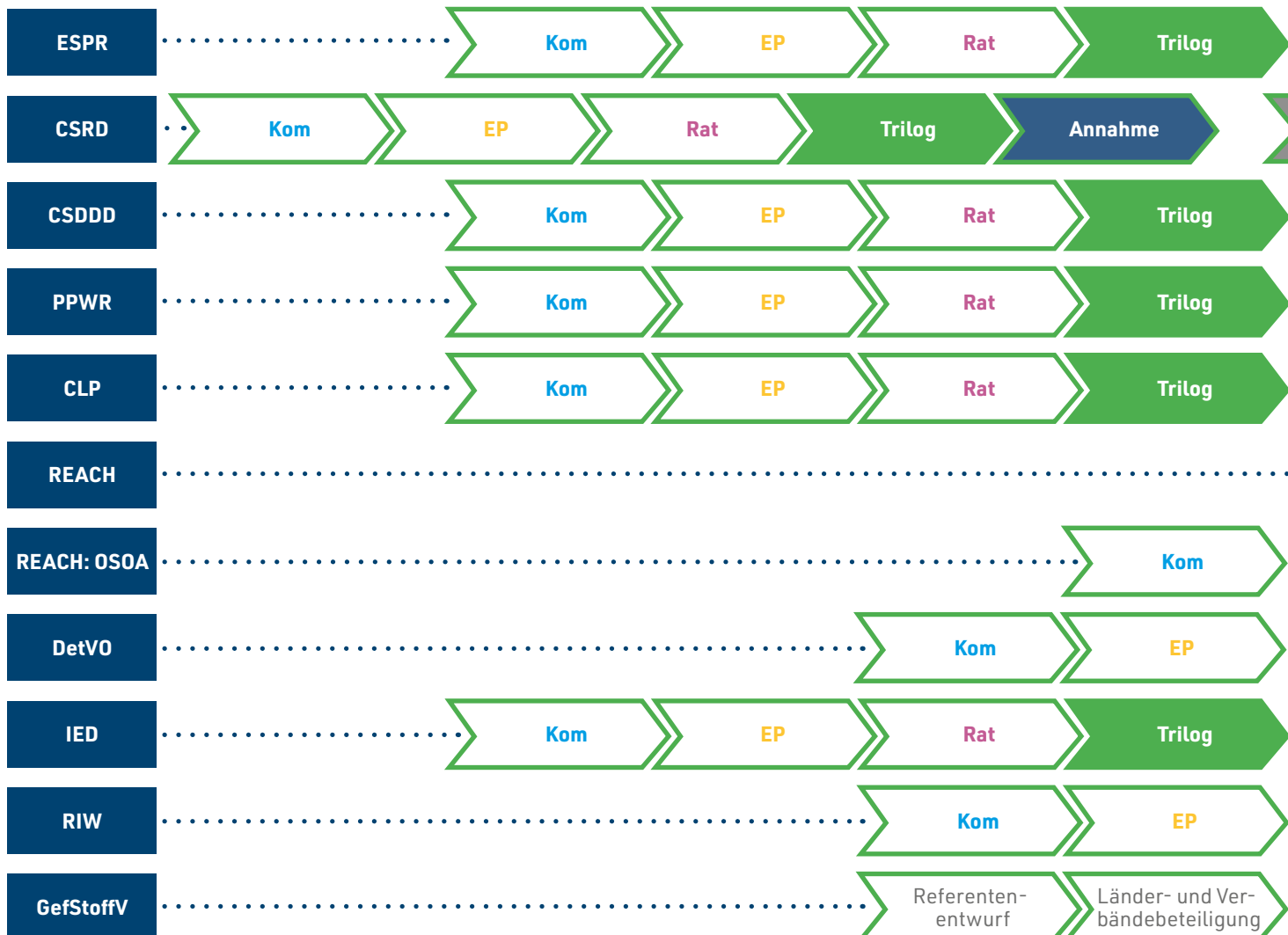
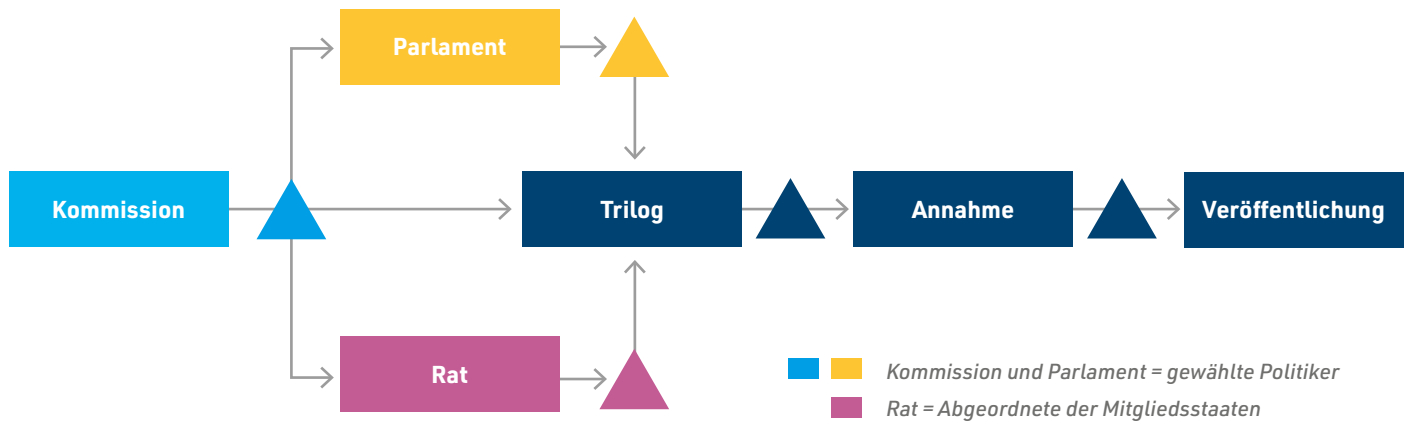
Herzlichst Ihr



Dr. Thomas Rauch,
Geschäftsführer IHO

Gesetzgebung in der EU

Vereinfachtes Schema



Gesetzesübergreifende Themen

Gefahren-basierter Ansatz	DPP	Beschränkungen
DetVO	DetVO	REACH
CLP	ESPR	DetVO
REACH	...	ESPR
ESPR		PPWR
...		

CLP = Classification, Labelling and Packaging of substances and mixtures (Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen)
 CSRD = Corporate Sustainability Reporting Directive
 CSDDD = Corporate Sustainability Due Diligence Directive
 DetVO = Detergenzien-Verordnung
 EP = Europaparlament
 ESPR = Ökodesignverordnung
 GefStoffV = Gefahrstoff-Verordnung
 IED = Richtlinie Industrieemissionen
 KOM = Kommission
 OSOA = One Substance One Assessment
 PPWR = Packging & Packaging Waste Regulation
 Rat = Europäischer Rat
 REACH = Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“ (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe)
 RID = Richtlinie Industrieemissionen
 RIW = Richtlinie zur Integrierten Wasserbewirtschaftung

Q1 2024

Annahme

Übergangszeit
18 Monate

DetVO

- + DPP
- + REACH-ähnliche Restriktionen
- + Mikrobiologische Reiniger
- + Phosphor-Beschränkung

PPWR

- + Leerraumverhältnis
- + Kreislauffähigkeit
- + Rezyklat-Einsatz

CLP

- + Etiketten
- + Nachfüllstationen
- + MOCS
- + Anwendungsfristen

ESPR

- + Spartenweise Regulierung durch Implementing Acts
- + Nachhaltiges Produktdesign
- + Ecodesign Expertengruppe
- + Kreislauffähigkeit
- + Substance of concern
- + DPP
- + Reformen bei Vollzug/Kontrollen

REACH

- + Neue Gefahrenklassen
- + Mixture Allocation Factor
- + Vereinfachung von Lieferkettenkommunikation
- + Reform von Beschränkungs- und Zulassungsverfahren
- + Reformen bei Vollzug/Kontrollen

Übergangszeit
3-5 Jahre

Annahme

Übergangszeit
3-5 Jahre

Annahme

Übergangszeit
18 Monate

Annahme, ca. April 2024

Übergangszeit
18-42 Monate

Kom

EP

Rat

Trilog

Annahme

Übergangszeit unbekannt

EP

Rat

Trilog

Annahme

Übergangszeit
3 Jahre

Rat

Trilog

Annahme

Übergangszeit
30 Monate

Annahme, ca. April 2024

Nat. Umsetzung
18 Monate

Rat

Trilog

Annahme

Nat. Umsetzung
18 Monate

Regierungs-entwurf

Bundesrat

Bundestag

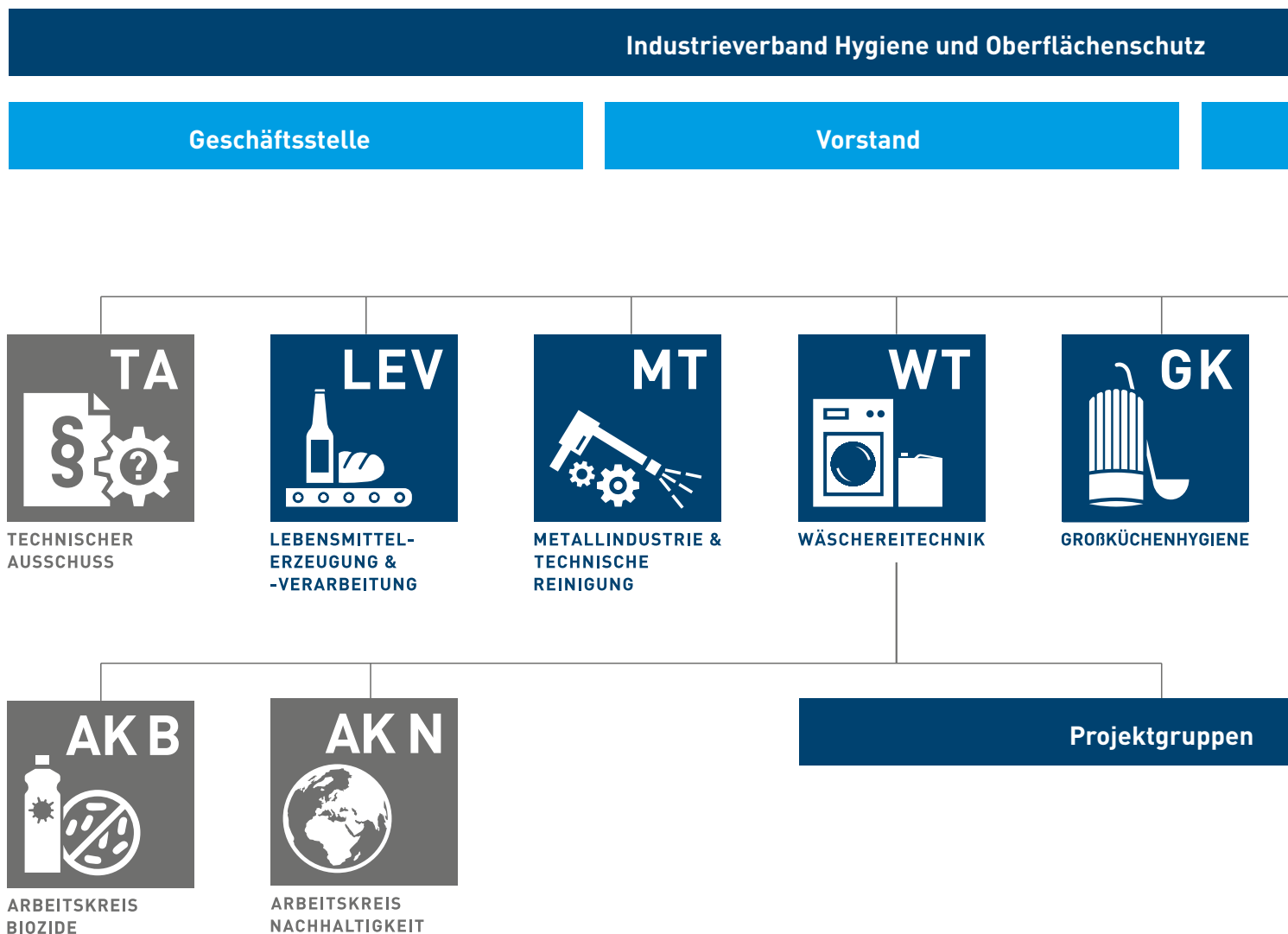
Veröffentlichung

Die Verbandsstruktur des IHO

Im Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz für industrielle und institutionelle Anwendung e.V. (IHO) sind die Hersteller von Reinigungs-, Wasch- und Desinfektionsmitteln für den professionellen und industriellen Einsatz organisiert.

Seit 1992 repräsentiert der Verband die Interessen seiner überwiegend kleinen und mittelständischen Mitglieder. Deren Produkte haben eine hohe Bedeutung für die Gesellschaft, etwa hinsichtlich Verbraucher- und Gesundheitsschutz, Lebensmittelsicherheit oder der Sicherstellung hygienischer Standards im öffentlichen Raum. Mit

seinem gebündelten Fachwissen ist der Verband der kompetente Ansprechpartner für Fachöffentlichkeit, Wirtschaft, Behörden, Politik etc. Der IHO wirkt auf nationaler und europäischer Ebene in diversen Gremien und Arbeitsgruppen mit, um Standards zu definieren und stetig zu verbessern.



Die IHO-Desinfektionsmittelliste als unverzichtbare Ressource



Die IHO-Desinfektionsmittelliste bleibt auch 2024 eine essenzielle Ressource für Anwender von Desinfektionsmitteln weltweit. Seit 2008 bietet sie eine umfassende Übersicht über wirksame Produkte in verschiedenen Anwendungsbereichen wie Gesundheitswesen, Wäschedesinfektion, Lebensmittelherstellung, öffentlicher/industrieller Bereich und Tierhygiene.

Die Liste ist kostenlos zugänglich und ermöglicht es Anwendern, schnell das passende Produkt für ihre Anforderungen zu finden. Sie enthält detaillierte Informationen zu europäischen Normen und Richtlinien sowie zu Konzentration, Einwirkzeit und Temperatur der Produkte.

Besonders in der Virusprävention spielt die Liste eine wichtige Rolle und bietet die größte Übersicht an viruswirksamen Produkten am Markt. Durch ihre Verfügbarkeit in englischer Sprache ist sie global relevant.

Die IHO-Desinfektionsmittelliste zeichnet sich durch die Einhaltung von Normen und Richtlinien, Transparenz durch eine Mouse-Over-Funktion und die Berücksichtigung zeitgemäßer Desinfektionsmaßnahmen aus.

Insgesamt bleibt die IHO-Desinfektionsmittelliste ein unverzichtbares Instrument für die Hygienebranche und trägt maßgeblich zur Sicherheit und Gesundheit bei.

Beirat



Die IHO-Fachbereiche

Um den vielfältigen Tätigkeiten aus den Einsatzgebieten der Branche gerecht zu werden, hat der IHO sechs Fachbereiche, die sich mit den spezifischen Aufgaben auseinandersetzen.

Diese Themen werden von den nachstehenden Fachbereichen ggf. mit Unterstützung durch Projektgruppen oder weitere Gremien bearbeitet. Übergreifende Themen werden im Technischen Ausschuss, im Arbeitskreis Biozide und im Arbeitskreis Medizintechnik behandelt.



GW

GESUNDHEITSWESEN
Sicherheit von Patienten
und Personal vor Infektionen,
höchstmögliches Hygieneniveau



GK

GROSSKÜCHENHYGIENE

Hygiene bei der
Speisenzubereitung,
Sicherheit für Gäste



**METALLINDUSTRIE &
TECHNISCHE REINIGUNG**

Erhaltung von Maschinen und Anlagen,
Schutz von Metalloberflächen



WÄSCHEREITECHNIK

Gesundheitsschutz im
Arbeitseinsatz, Reduzierung
der Umweltbelastung



GEBÄUDEREINIGUNG

Werterhalt von Gebäuden
und Räumen, Sicherheit
vor Keimübertragungen



**LEBENSMITTELERZEUGUNG &
-VERARBEITUNG**

Lebensmittelsicherheit,
hygienische Tierhaltung

Vorteile einer Verbandsmitgliedschaft



Im Fokus unserer Verbandsarbeit stehen die Information und Beratung unserer Mitgliedsunternehmen. Wir helfen beim Auslegen und Umsetzen von Vorschriften sowie beim Schaffen von Grundlagen zur Meinungsbildung, was bei der ständigen Änderung und Verschärfung der Chemikaliengesetzgebung sowie der fortschreitenden technologischen Entwicklung unverzichtbar geworden ist.

Dies erreichen wir durch:

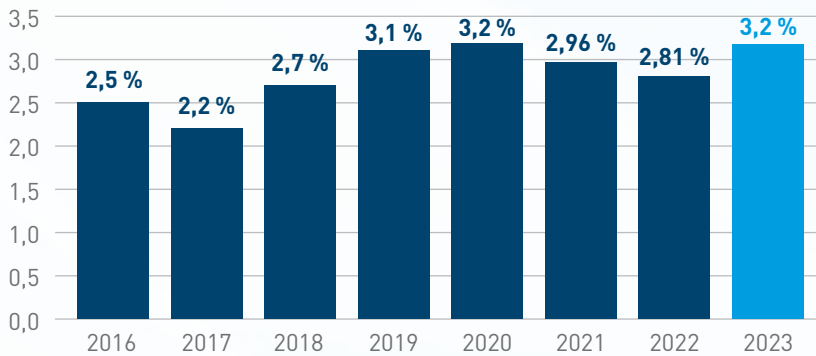
- + Gremiensitzungen: Erfahrungsaustausch und Vernetzung
- + Monitoring: Gesetzgebung, Markt und Stakeholder-Aktivitäten
- + IHO-Rohstoffreport: wichtige Preisentwicklungen am Markt
- + IHO-Wirtschaftsstatistik: jährliche verbandsinterne Erhebung unserer Fachbereiche
- + IHO-Desinfektionsmittelliste: Marktübersicht zu in Deutschland verfügbaren Desinfektionsmitteln mit einer Darstellung der jeweiligen Wirksamkeit auf der Basis Europäischer Normen
- + Mitgliederportal: digitale Sitzungsbegleitung, Branchenneuigkeiten und aktueller interner Austausch
- + Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Pressemitteilungen, Interviews, Fachartikel, Publikationen
- + Neuigkeiten zum Verbandsleben und Veranstaltungen

Wirtschaftliche Kennzahlen der Branche Professionelle Reinigung und Hygiene

- + Gefährdung Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit hält an
- + Gesetzesfolgekosten (GFK) erneut leicht gesunken
- + Rückgang bei Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (F&E)

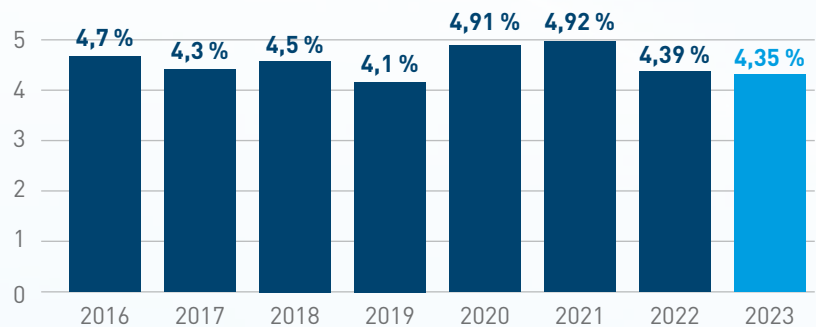
Gesetzesfolgekosten (GFK)

GFK 2016–2023



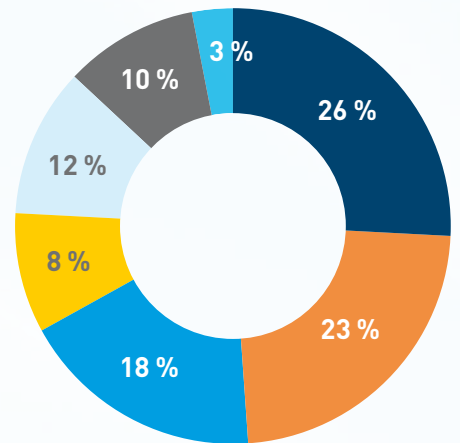
Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (F&E)

F&E 2016–2023



Anteil der Fachbereiche am Gesamtumsatz im IHO

2023



- Gesundheitswesen
- LEV+Landwirtschaft
- Großküchenhygiene
- Metall-, techn. Reinigung
- Gebäudereinigung
- Wäschereitechnik
- Sonstige Reinigungsmittel (alle I&I-Produkte, die nicht einem FB zugeordnet werden können)



Arbeitskreis Biozide

Rahmenbedingungen

Die BPR ist zehn Jahre alt geworden und im Juni wurde die 100. Sitzung des Biocidal Product Committee (BPC) durchgeführt. Dies wurde mit einem Symposium gefeiert, bei dem der langjährige Vorsitzende des BPC sich verabschiedete. Zudem wurde vom VCI ein Webinar organisiert, in dem die Zeit Revue passieren gelassen wurde. Dabei kamen neben dem Rückblick aus Sicht der BAuA und eines Herstellers von Holzschutzmitteln auch aktuelle Herausforderungen an Beispielen aus der Papierherstellung und bei Nischenprodukten zur Sprache.

Um die Anforderungen transparenter zu machen, wurde im Mai 2023 seitens ECHA ein Handbuch zur BPR veröffentlicht. Dieses Dokument soll die nationalen Auskunftsstellen und Nutzer bei der Erfüllung ihrer Pflichten im Rahmen der BPR-Verordnung unterstützen.

Eine große Herausforderung für alle Beteiligten ist das Ende 2023 nur zu 47 % abgeschlossene Review-Programm für die Altwirkstoffe. Nachdem die Deadline mehrmals, bis zuletzt zum 31.12.2024, verlängert wurde, war absehbar, dass die verbliebenen 53 % der Wirkstoffe bis dahin nicht mehr zu bewerkstelligen sind. Daher beschlossen die Competent Authorities im 102nd CA (CA-Dec 23-Doc.3.2)-Meeting eine weitere Verlängerung bis zum 31.12.2030. Damit zu dem Zeitpunkt tatsächlich alle Altwirkstoffe bewertet werden können, wurde zugleich darüber diskutiert, wie das Verfahren hierfür beschleunigt werden kann. Neben einem Ausschluss der Dossiereinreicher von den Diskussionen über den Widerruf der Möglichkeit zur Übernahme der Rolle als Teilnehmer bis zur Wertung von Dossiers als zurückgezogen, wenn die Fristen zur Nachreichung von Daten nicht



eingehalten werden, werden viele Ansatzpunkte diskutiert. Des Weiteren wurde im CA Meeting (CA-Dec 23-Doc.5.4) vereinbart, dass die Aussetzung des Dossiers Fortschritt in Erwartung einer Stellungnahme des RACs zur harmonisierten CLH des Stoffes, wenn die harmonisierte Einstufung ein Ausschlusskriterium oder die Mutagenkategorie 2 betrifft, folgender Ablauf zu erfolgen hat: Die Praxis, das Ergebnis der Stellungnahme des RACs in dieser Angelegenheit abzuwarten, wird eingestellt. Die ECHA BPC ist bereits durch die BPR berechtigt, die Bewertung von Biozid-Wirkstoffen vorzunehmen und eigene Schlussfolgerungen in Bezug auf die CMR-Eigenschaften zu ziehen und die damit verbundenen Ausschlusskriterien festzulegen. Das Vorantreiben des Überprüfungsprogramms hat Vorrang vor dem Abwarten der Stellungnahme des RACs. Die beiden Verordnungen BPR und CLP dienen damit unterschiedlichen Zwecken. Einem wichtigen Thema der Industrie hingegen wird von der Politik nur mit Kopfschütteln begegnet. Eine Verlängerung des Datenschutzes für Studiendaten zu Altwirkstoffen auch bei Einreichen von neuen Studiendaten über den 31.12.2025 hinaus soll es nicht geben. Wir sind gespannt, wo die Reise im Jahr 2024 hingeht.

Aktivitäten

Der AK Biozide traf sich im Jahr 2023 erstmals im Rahmen der Jahrestagung des IHO in Düsseldorf sowie am 23.11.2023 virtuell. Das wurde von den Mitgliedern des AK Biozide als sehr positiv wahrgenommen, so dass daran auch in Würzburg vom 17.04. bis 19.04.2024 festgehalten werden soll. Neben den lang erhofften Genehmigungen von ADBAC/BKC für PT1 und PT2 ab 01.07.2024 bzw. 01.07.2025 erfolgte die Genehmigung von Ozon für PT2, PT4, PT5 und PT11.

Artikel 69 BPR regelt die Kennzeichnung von Biozidprodukten. Die Herausforderungen bei der Umsetzung waren Thema in beiden Sitzungen im Jahr 2023. Verschärft wird das Thema, sobald die Revision der CLP-Verordnung in Kraft getreten ist. Dort werden Anforderungen an die Formatierung neu definiert, was für viele Hersteller eine Verschärfung des Platzproblems bedeuten wird.

Die A.I.S.E. hat zusammen mit Biocides for Europe (B4E) am 08.-09.02.2023 einen Workshop zum Thema Biozidproduktfamilien (BPF) durchgeführt und die Aufzeichnung am 15.06.2023 gestreamt. Der Workshop wurde gut angenommen. Im Nachgang wurde ein FAQ veröffentlicht mit gesammelten Fragen und zugehörigen Antworten.

Die Möglichkeit einer SBP Regulation gemäß (EU) No 414/2013, die von vielen IHO-Mitgliedern als Zulassungsstrategie ihrer Produkte genutzt wird, sorgt für Herausforderungen für die eCAs. Ganze Produktfamilien oder einzelne Produkte anderer Hersteller können als Grundlage für die eigenen Einreichungen verwendet werden, wenn auf das „Mutter-Dossier“ verwiesen wird. Nach der Zulassung werden diese „Tochter-Dossiers“ als eigenständige Zulassungen gewertet, in denen große sowie kleine Änderungen durchgeführt werden können. Dies führt beim Renewal zu Problemen, da Änderungen im Tochter-Dossier nicht im Mutter-Dossier übernommen werden. Wie das Problem aufzulösen ist, bleibt spannend.

Ausblick

Bei der ChemBiozidDV waren sich alle Mitglieder einig, dass das Gesetz keinen Einfluss auf die Hersteller von professionellen Desinfektionsmitteln hat. Allerdings sorgt die Formulierung „Biozid-Produkte, wenn eine oder mehrere Verwendungen dieser Produkte gemäß der durch die Zulassung vorgegebenen Kennzeichnung nicht durch die breite Öffentlichkeit gestattet sind.“, dafür, dass neben einem Selbstbedienungsverbot auch Anforderungen an die Abgabe bestehen könnten. Was das genau für uns bedeutet, bleibt abzuwarten.

„Auch nach zehn Jahren BPR muss man aus Sicht der Industrie zu dem Ergebnis kommen, dass es sich um eine handwerklich schlecht gemachte EU Verordnung handelt und leider immer noch für viele neue Überraschungen sorgt. Dieses führt dazu, dass wir als Industrie und auch die beteiligten Behörden mit einem unverhältnismäßigen hohen regulatorischen Aufwand und entsprechenden Kosten belastet werden, ohne dass dies in der Regel zu einem erhöhten Schutzniveau für Menschen, Tiere oder die Umwelt gerechtfertigt werden könnte.“

So langsam kommt Bewegung in die Altwirkstoff-Dossiers, die lange schlummerten. So wurde kurz vor dem Jahreswechsel das Biozid-Dossier zu Ethanol von der griechischen Behörde weiter bearbeitet, und es kam zu Nachfragen an die Hersteller. Welche Auswirkungen eine vorgeschlagene Einstufung von Reprotoxisch Kategorie 2 durch das BPC für unsere Mitglieder haben würden und wie sich das Biozid- sowie das CLH-Dossier entwickelt (weitere Einstufungen?), wird uns sicher weiter beschäftigen. Ab Anfang 2025 kann mit einer Entscheidung zum Biozidwirkstoff-Dossier Ethanol gerechnet werden. Dann entscheidet sich, ob Ethanol ein sicherer Biozidwirkstoff bleibt, ein Substitutionskandidat wird oder sogar unter die Ausschlusskriterien fällt. Im letzten Fall erwarten wir große Auswirkungen auf die öffentliche Hygiene. ■

Vorsitzender

Stefan Loch-Ahring

Vorsitzender AK Biozide,
Tensid Chemie



Arbeitskreis Nachhaltigkeit

Rahmenbedingungen

Die ersten Bausteine des European Green Deal (EGD), der aus etlichen Maßnahmen besteht, nehmen Form an. So wurde Ende 2023 das Trilogverfahren der Ecodesign for Sustainable Products Regulation (ESPR) abgeschlossen. Aktuell liegt die ESPR zur Annahme beim Europäischen Parlament und dem Rat. Die ESPR hat das Ziel, nachhaltige Produkte in der Europäischen Union (EU) zur Norm zu machen. Dies hat direkte und indirekte Auswirkungen auf die IHO-Mitgliedsunternehmen; zum einen fallen Reinigungsmittel direkt darunter und zum anderen Vorprodukte oder Fertigungshilfsmittel, wie bspw. die Produktverpackung. Die ESPR beinhaltet ferner die Einführung eines digitalen Produktpasses, der etliche Produktinformationen enthält. Die genaue Ausgestaltung des ESPR und die damit einhergehenden Anforderungen sind noch unbekannt.

Mit dem Jahreswechsel ist die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) EU-weit in Kraft getreten. Die Umsetzung in das deutsche Recht steht noch aus und muss bis spätestens zum 06.07.2024 erfolgen. Mit der CSRD wird nun der Kreis der Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen, deutlich erweitert und sukzessive über die nächsten Jahre ausgebaut. Der Inhalt des CSRD wird in den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße und -branche geregelt.

Anfang März 2024 hat die FDP auf der EU-Ebene ihren Widerstand gegen die Corporate Sustainabi-

lity Due Diligence Directive (CSDDD) aufgegeben.


Es ist aktuell davon auszugehen, dass das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in Kürze angepasst wird und die europäischen Anforderungen in das Gesetz integriert werden. Weiterhin wurde im März 2024 das Trilogverfahren für die Packaging & Packaging Waste Regulation (PPWR) abgeschlossen; die Auswirkungen auf die Mitgliedsunternehmen werden sich in Zukunft zeigen, da eine Harmonisierung unterschiedlicher Rechtsnormen erfolgen muss (bspw. Anforderung an Gefahrgutverpackungen aktuell auf UN-Ebene reguliert).

Die Herausforderung für die deutsche und europäische Politik besteht darin, die Unternehmen mit der Vielzahl an neuen Gesetzen und Verordnungen nicht zu überfordern. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die Bürokratie nicht weiter zunimmt, was im Angesicht der Menge an Neuerungen bezweifelt werden kann.

Aktivitäten

Dieses Jahr erfolgte die Veröffentlichung des ersten IHO-Nachhaltigkeitsberichts. Mit dem Bericht hat der Arbeitskreis Nachhaltigkeit einen hervorragenden Grundstein gelegt, um die Nachhaltigkeitsinitiativen der Mitgliedsunternehmen zu erfassen und Entwicklungstrends über die Jahre aufzuzeigen. Ebenso ermöglicht er den Unternehmen, sich mit anderen Unternehmen zu vergleichen und so ein Benchmarking einzuführen. Aktuell erfolgt eine Umfrage unter den IHO-Mitgliedsunternehmen, um die Akzeptanz und die Anzahl der an der Umfrage teilnehmenden





„ Dieses Jahr erfolgte die Veröffentlichung des ersten IHO-Nachhaltigkeitsberichts. “

Mitgliedsunternehmen des IHO-Nachhaltigkeitsberichts zu erhöhen. Die Daten der Umfrage wird der AK Nachhaltigkeit als Grundlage für etwaige Anpassungen des Erhebungsbogens dienen und diesen kontinuierlich verbessern. Allen Beteiligten gilt ein großer Dank für die konstruktive Arbeit, insbesondere den Mitarbeitern des IHOs.

Auf Seiten des IHO gab es einen Wechsel in der Zuständigkeit. Frau Neitmann-Glatz ist nun für den AK Nachhaltigkeit verantwortlich, wir danken Frau Dr. Hanebaum für ihre Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Ausblick

Wie eingangs gezeigt, befinden sich etliche Gesetze entweder auf Ebene der EU im Entstehungsprozess oder eine Überführung in nationales Recht steht noch aus. Hier sind insbesondere die ESPR und die ESRS zu nennen.

Da die Umsetzung rückwirkend zum 01.01.2024 erfolgen muss, wird für dieses Thema eine Projektgruppe gegründet.

Neben den gesetzlichen Anforderungen werden auch die Kundenanforderungen steigen, da auch diese die Gesetze umsetzen müssen, bspw. LkSG. Insbesondere Großunternehmen nutzen hierfür Dienstleister (bspw. ECOVADIS), die die Lieferkette der Unternehmen bewerten. Um die Kundenbedürfnisse besser erfüllen zu können, sind Informationsveranstaltungen mit den unterschiedlichen Dienstleistern geplant. ■

Vorsitzender

Michael Peter
TENSID-CHEMIE GmbH



Technischer Ausschuss

Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 standen die hohen Energiekosten im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung. Die Auswirkungen im privaten und wirtschaftlichen Bereich sind schwer abzuschätzen. Insbesondere die energieintensive chemische Industrie stand und steht vor großen Herausforderungen, und wir sehen bereits strukturelle Reaktionen. Als nachgeschaltete Anwender sind die Verbandsglieder von den entsprechenden Rohstoffpreisen betroffen. Insgesamt war die Rohstoffversorgung im Gegensatz zum Vorjahr auf hohem Preisniveau gesichert.

Die klassischen regulatorischen Themen des Chemikalienrechts, wie z.B. die Revision von CLP und die Detergenzienverordnung, nahmen wieder einen größeren Raum in der Verbandsarbeit ein. Insgesamt werden die Erwartungen aus der Chemikalienstrategie konkreter und die Forderungen nach Zero Pollution, Kreislaufwirtschaft und Zugang zu weitergehenden Informationen in digitaler Form lauter.



„Auch wenn es schwerfällt – und gerade nach den Erfahrungen mit der schleppenden Umsetzung der Biozid-Verordnung – sollten wir uns aktiv in die Weiterentwicklung des Chemikalienrechts einbringen.“

Aktivitäten

Im Programm der Europäischen Kommission wurde die REACH-Revision nicht erwähnt und es wird erwartet, dass sie in die nächste Legislaturperiode verschoben wird und für den IHO und seine Mitglieder in den kommenden Jahren wieder relevant wird. Im Rahmen von REACH haben einige Mitgliedsstaaten einen gemeinsamen Vorschlag zur Beschränkung von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS) bei der Europäischen Chemikalienagentur eingereicht. Die weitreichenden Beschränkungen werden sich aufgrund der verfügbaren Werkstoffe von Dichtungen bis Membranen generell auf industrielle Prozesse auswirken. Darüber hinaus sind die Mitgliedsunternehmen auch auf Produktebene (Fluortenside) betroffen.

Mit der Revision der CLP-Verordnung wurden neue Gefahrenklassen für endokrine Disruptoren und persistente Stoffe eingeführt. Der Vorschlag der Kommission sieht Änderungen bei der Kennzeichnung vor. Die strengeren Formatierungsvorschriften, wie z.B. die Mindestschriftgröße, bedeuten für die Industrie einen höheren Umstellungsaufwand. Der Vorschlag sieht auch die freiwillige Möglichkeit einer digitalen Kennzeichnung/Labels vor. Bei der Überarbeitung der Detergenzienverordnung wurde eng mit der A.I.S.E. und dem IKW zusammengearbeitet. Hervorzuheben ist, dass der Endverbraucher stärker in den Fokus rückt. Refill-Stationen und biologische Reinigungsmittel werden im gewerblichen Bereich auf absehbare Zeit keine Rolle spielen.

Anstelle des Leitfadens Peroxide wird nun auf die TRGS 741 Organische Peroxide verwiesen.

Das Thema Dioxane wurde in einem Workshop der Cesio behandelt, nachdem Deutschland eine Beschränkungsabsicht vorgelegt hatte. Die Geschäftsstelle hat das Thema in den VCI eingebracht.

Ausblick

Hohe Rohstoff- und Energiepreise sowie die Anforderungen an umweltfreundlichere Produkte im Rahmen des Green Deals und der geplanten Ökodesign-Verordnung stellen die Mitglieder vor große Herausforderungen. Inwieweit diese steigenden Anforderungen an Technik, Entwicklung und regulatorische Abteilungen im Einklang mit dem demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel erfüllt werden können, wird sich zeigen. Wie unter diesen Rahmenbedingungen ein Abbau von Bürokratie und Verwaltung möglich sein soll, ist schwer vorstellbar. Vielleicht lassen sich aber mit Hilfe von Digitalisierung und künstlicher Intelligenz innovative Lösungen finden, um Produkte weiterzuentwickeln und gesetzliche Anforderungen effizienter zu erfüllen. ■

Vorsitzender



Dr. Harry Kany
Diversey Deutschland
GmbH & Co. oHG



Fachbereich Gesundheitswesen

Rahmenbedingungen

Die Folgen der Corona-Pandemie haben im Jahr 2022 die IHO-Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt. Diese sind in Anbetracht der unsicheren politischen Lage und der weltweiten Krisenherde nicht geringer geworden. Die Auswirkungen spüren wir alle, insbesondere in den Themen Lieferketten und Energieversorgung. Auch unsere Kunden spüren diese Herausforderungen und kämpfen mit den Folgen. Der Anteil der Kliniken mit roten Zahlen hat sehr stark zugenommen und zeigt deutlich, unter welchem wirtschaftlichen Druck die Institutionen und Leistungserbringer im Gesundheitswesen stehen. Die enorm gestiegenen Rohstoff-, Energie- und Transportkosten haben

sich auf einem hohen Niveau eingependelt. Bezüglich der Einführung der MDR wurde zwischenzeitlich seitens der EU-Kommission entschieden, die Übergangsfristen für einige Produkte unter bestimmten Voraussetzungen zu verlängern. Hier wurde glücklicherweise den zahlreich vorgebrachten Bedenken der Industrie und Verbände Rechnung getragen. Es bleibt aber weiterhin der Engpass bei der Anzahl der „benannten Stellen“ (notified bodies), der zu einer signifikanten Reduktion zugelassener Medizinprodukte führen kann. Eine große Herausforderung für unsere Branche ist die bevorstehende Einstufung von Ethanol im Rahmen der Biozid-Verordnung [(EU) Nr. 528/2012] und die Einstufung gemäß euro-



„ Gerade in Zeiten großer Veränderungen und Herausforderungen ist der IHO von zentraler Bedeutung für die Bündelung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Unternehmen. Hohe fachliche Kompetenz, starkes Engagement und eine offene, kritische Diskussion sind das Fundament für den erfolgreichen Einsatz für die gemeinsamen Anliegen. “



Die Ziele

- + Hygienesicherheit für Patienten, Angehörige und Personal

Die Anwendungsbereiche

- + Händehygiene
- + OP- und Flächendesinfektion
- + Instrumentenaufbereitung

Die Kunden

- + Krankenhäuser
- + Altenheime
- + Arztpraxen
- + Pflege- und Rehaeinrichtungen
- + Solarien und Kosmetikstudios

Die Leistungen

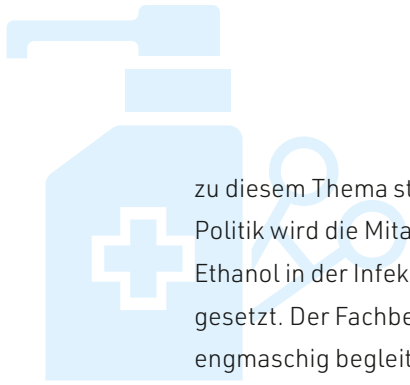
- + Reinigungsprodukte und -systeme zur Hygiene und Desinfektion

päischer Verordnung zur Klassifizierung, Kennzeichnung und Verpackung [CLP-Verordnung (EG) Nr. 1272/2008].

Aktivitäten

In der Zusammenarbeit mit dem VAH war das zentrale Thema das Bestreben des Verbunds, die Firmen zukünftig auch die begrenzte Viruzidie in einer Liste führen lassen. Die übereinstimmende Position der Unternehmen ist, dass dieses Thema aus verschiedenen Gründen, insbesondere aufgrund neuer Herausforderungen der Chemikaliengesetzgebung, aktuell keine Priorität hat. Die Gespräche zu diesem Thema und zur zukünftigen Zusammenarbeit werden fortgesetzt. Ein weite-

res Thema ist die öffentliche Kritik an den quaternären Ammoniumverbindungen, die aus Sicht der Unternehmen überzogen und einseitig ist. Hier wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die ein Positionspapier diesbezüglich verfasst hat. Die Überarbeitung der IHO-Schriftenreihe „Desinfektion richtig gemacht“ wurde auch im Jahr 2023 konsequent vorangetrieben und damit die Stellung des IHO als fachkompetenter Partner im Bereich Hygiene und Infektionsschutz weiter gestärkt. Die Umsetzung der BPR führt in den Unternehmen weiter zu hohen regulatorischen Aufwänden und Risiken. Der wichtige Wirkstoff Ethanol steht weiter im Risiko, zukünftig als „reproduktionstoxisch“ gekennzeichnet zu werden. Der IHO hat sich auch



zu diesem Thema stark engagiert. In Richtung der Politik wird die Mitarbeit im Aktionsbündnis pro Ethanol in der Infektionsprävention (ApEI) fortgesetzt. Der Fachbereich wird das Thema weiter engmaschig begleiten.

Auch in diesem Jahr wird die Veröffentlichung neuer bzw. die Überarbeitung bestehender europäischer Normen zur Wirksamkeitsprüfung von Desinfektionsmitteln erwartet. Durch neue Prüfmethoden unter simulierten Praxisbedingungen, z.B. durch die viruzide hygienische Händedesinfektion und die Erweiterung des 4-Feldertests für die Fungizidie, Mykobakterizidie und Sporizidie gegenüber *C. difficile*, werden schrittweise methodische Lücken im zweistufigen Testverfahren der europäischen Normen geschlossen. Die Mitglieder des IHO engagieren sich intensiv in der Normungsarbeit und bringen die Neuerungen in die IHO-Desinfektionsmittelliste ein.

Damit bietet die IHO-Desinfektionsmittelliste mit über 1.000 gelisteten Produkten eine der umfangreichsten, wenn nicht sogar die umfangreichste Marktübersicht der nach europäischen Normen geprüften und wirksamen Desinfektionsmitteln für das Gesundheitswesen, den Veterinärbereich sowie für die Bereiche der Lebensmittelverarbeitung, Industrie, Haushalt und öffentliche Einrichtungen. Das Überprüfungsprogramm der Listungseinträge wird zukünftig durch ein unabhängiges Gremium des Institut Hohenstein durchgeführt.

Ausblick

Die IHO-Unternehmen erwarten auch für 2024 eine anspruchsvolle Marktentwicklung; in Anbetracht des fortgesetzten Konflikts in der Ukraine und der weltweit zunehmenden Krisenherde ist diese Aussage allerdings mit großen Unsicherheiten behaftet. Weitere Herausforderungen für die Unternehmen können sich aus den im Rahmen des Green Deals der EU-Kommission in Revision befindlichen Verordnungen zu REACH und CLP ergeben, in denen sich die Einführung neuer Gefahrstoffklassen abzeichnet, auch wenn sich diese durch die Übergangsfristen eher mittelfristig ergeben werden. Das Thema Nachhaltigkeit wird in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen und dafür sorgen, dass die Mitglieder ihre Produktportfolios entsprechend entwickeln werden. Die nach wie vor sehr großen Kostensteigerungen bei Energie, Rohstoffen und Transport werden für die IHO-Unternehmen auch für 2024 sehr herausfordernd bleiben. ■

Vorsitzende



Frau Dr. Erika Mönch
BODE Chemie GmbH



Fachbereich Großküchenhygiene



Die Ziele

- + Hygiene und Sicherheit bei der Speisenzubereitung

Die Anwendungsbereiche

- + Hygiene im Küchen- und Lebensmittelbetrieb

Die Kunden

- + Kantinen
- + Cateringbetriebe
- + Metzgereien
- + Bäckereien
- + Küchen in Hotels, Restaurants und Krankenhäusern

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme

Marktlage

Die Marktlage entwickelt sich so, dass der Schlusssatz des letzten und auch vorletzten Jahresberichts für den Fachbereich GK umstandslos den Auftakt für diesen Bericht liefern kann: Das Thema Großküchenhygiene wird noch anspruchsvoller und spannender! Im Telegrammstil: Der Krieg in der Ukraine hat weiterhin Einfluss auf die Energie- und Rohstoffkosten und auf die Lebensmittelpreise. Während das Corona-Problem verblasst(e), erfolgte im Oktober ein barbarischer Terrorangriff der Hamas auf Israel; die Lage ist instabil; Huthi-Rebellen greifen Handelsschiffe im Roten Meer an, womit Lieferketten wiederum massiv gestört werden. Die Energiepreise bleiben volatil, der Mehrwertsteuersatz auf Speisen in der Gastronomie stieg Anfang 2024 auf 19 %, die Gesamtwirtschaftslage trübt sich ein. Zu den Risiken dürfen getrost auch die fehlende Planungssicherheit und die regulatorischen Rahmenbedingungen gezählt werden, z. B. Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, Nachhaltigkeitsberichtserstattung, EU-Aktionsplan Kreislaufwirtschaft, Detergenzienverordnung (u. a. Phosphat-Verbot) usw.

So lang die Namen, so undurchsichtig oftmals die Umsetzungsvorgaben. Als Konstante darf man fast schon verbuchen, dass der Mangel an Arbeits- und Fachkräften weiterhin anhält. All diese Unsicherheiten und Unwägbarkeiten treffen mehr oder minder sowohl die Unternehmen des Fachbereichs als auch die dazugehörigen Kunden. Immerhin sind die krisenbedingten Preissteigerungen samt Inflationsgefahr rückläufig. Positiv darf man auch verbuchen, dass der Großküchenmarkt relativ stabil geblieben ist. Die Digitalisierungs- und Automatisierungsanforderungen und -optionen werden vermehrt genutzt, um Prozesse zu optimieren. Die Branche entwickelt sich in einem turbulenten Umfeld weiter.

Aktivitäten

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Gewerbliches Geschirrspülen (AK GGS) im Mai 2023 wurde der rollierende Vorsitz des AK GGS

für die nächsten zwei Jahre neu gewählt. Neue Obfrau ist Marion Zwingenberger (Ecolab Deutschland GmbH), zu ihrem Stellvertreter wurde Markus Geßler (Winterhalter Gastronom GmbH) gewählt. Weiter konnte ein neues Mitglied gewonnen werden. Mit dem Zuwachs der Firma MEIKO Deutschland GmbH verstärkt sich der Expertenkreis innerhalb des AK GGS erneut. Auch dem Thema Nachhaltigkeit hat sich der Arbeitskreis in einer Pressemitteilung gewidmet. Last but not least feierte der AK GGS sein zehnjähriges Bestehen. Fokus der letzten zehn Jahre war es, durch Austausch von Fachwissen und die aktive Förderung von Standards die ökologische und wirtschaftliche Effizienz und auch die Hygiene im Bereich des gewerblichen Geschirrspülers zu steigern.

Im Bereich des fetthaltigen Abwassers haben sich Vertreter des Fachbereichs Großküchenhygiene erfolgreich eingebracht. Hierzu wurde im Rahmen einer DWA-Arbeitsgruppe (DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.) ein neues Merkblatt erarbeitet. Das neue Merkblatt DWA-M 760 „Fetthaltiges Abwasser“ zeigt für verschiedene Gewerbe und öffentliche Einrichtungen die Menge und die Beschaffenheit des Abwassers auf. Insbesondere werden die möglichen Auswirkungen des Fettgehalts für die öffentliche Abwasserbeseitigung (Kanalsysteme, Pumpwerke, Kläranlagen) beschrieben und daraus gegebenenfalls die Notwendigkeit der Abwasservorbehandlung abgeleitet. Zusätzlich zu den rein abwassertechnischen Betrachtungen werden auch Aspekte der Wärmerückgewinnung aus Küchenabwasser sowie hygienische Aspekte betrachtet.

Im Bereich der Normungsarbeit wurde die neue Europäische Hygienennorm „EN 17735:2023-02 Gewerbliche Spülmaschinen - Hygieneanforderungen und Prüfung“ Anfang letzten Jahres veröffentlicht. Als Ergänzung zu der europäischen Norm EN 17735 wurde die Arbeit an dem Entwurf

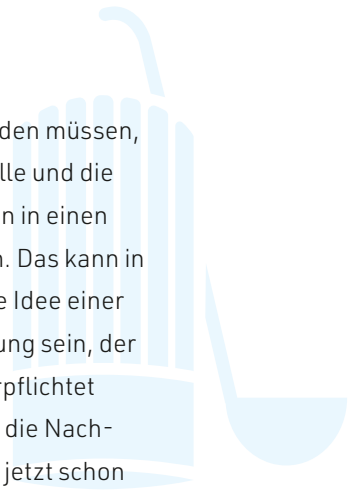
der „DIN 10544 Lebensmittelhygiene – Gewerbliche Spülmaschinen – Ergänzende Hygieneanforderungen und Prüfungen“ weiter vorangetrieben. Darin beschrieben sind z.B. Verfahren im Bereich der außerordentlichen Prüfung von Spülmaschinen, Prüfung der Reinigung von Besteckteilen auf besonderen Spülgutträgern und die Prüfung der Reinigung von Trinkgefäßen. Der Entwurf gilt auch für die Reinigung von Mehrwegbehältern und Mehrwegverpackungen zur Abgabe und Nutzung für Endverbraucher. Die hygienischen Anforderungen für Mehrwegkästen und Mehrwegbehältnisse für unverpackte Lebensmittel im Anwendungsbereich der DIN 10522 werden in der neuen Norm DIN 10544 nicht betrachtet.

Die IHO-Schriftenreihe wurde durch die Broschüre „Reinigung und Desinfektion in der professionellen (Groß-)Küche“ ergänzt. Der Fokus der Broschüre liegt auf der Desinfektion im professionellen Küchenbereich, wobei auch das Thema Spülhygiene aufgrund seiner wachsenden Relevanz für die Lebensmittelhygiene eingehend behandelt wird. Die Broschüre richtet sich an praktische Nutzer und bietet umfassende Informationen sowie praxisnahe Ratschläge zu allen Fragen im Zusammenhang mit der Desinfektion in Großküchen.

Ausblick

Turbulente Zeiten sind Zeiten der Unsicherheiten und der Möglichkeiten: negativer Stress blockiert, positiver Stress treibt an. Also gilt es, auf allen Seiten die produktiven Momente zu sehen, sie zu befördern und umzusetzen. Wirtschaftlichkeit wird weiterhin ein herausragendes Thema bleiben. Dennoch stellt sich die Frage, wie das Wirtschaftlichkeitsthema mit den Herausforderungen der Zeit sinnvoll ‚kombiniert‘ werden kann. Personalnot und Krankheitswellen werden nicht nur dazu führen, Prozesse durch Digitalisierung und Automatisierung weiter zu verschlanken, um so den Personalschlüssel zu reduzieren. Ebenso werden

Arbeitsplätze attraktiver gestaltet werden müssen, was nicht nur flexible Arbeitszeitmodelle und die Entlohnung betrifft. Tätigkeiten müssen in einen sinnvollen Kontext eingebettet werden. Das kann in der Gemeinschaftsverpflegung z.B. die Idee einer hochwertigen und gesunden Verpflegung sein, der man sich (im Sinne der Kochkunst) verpflichtet fühlt. In der Großküchenhygiene spielt die Nachhaltigkeit auf verschiedensten Ebenen jetzt schon eine große Rolle. So anstrengend und unübersichtlich das Thema im Einzelnen auch sein mag, unstrittig ist, dass ressourcenschonende Produktions- und Konsumtionsweisen wichtig und sinnvoll sind. Statt der Verlockung eines „Race to the bottom“ nachzugeben, also einen Preiswettkampf auf allen Ebenen zu eröffnen, sind gewinnbringende und kreative Lösungen auf Basis der bereits knappen Ressourcen gefragt. Qualität schlägt Quantität. Es wäre jedoch ein politischer Fehler zu meinen, dass man solche Lösungen herbeiregulieren könnte. Nur verlässliche und fördernde Rahmenbedingungen werden sich langfristig auszahlen. Verpflegung und Hygiene ist ein Bereich, der grundlegend mit der Gesundheit und dem Wohlbefinden großer Bevölkerungsteile verbunden ist: zur Zeit also wertvoller denn je. ■



Vorsitzende



Mareike Lohmann

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG



Fachbereich Metallindustrie & Technische Reinigung





„ Ich wünsche mir, den Fachbereich Metallindustrie & Technische Reinigung zu einer festen Größe in der CarWash-Branche auszubauen. Der IHO bietet dafür eine perfekte Plattform, damit Fachthemen und regulatorische Anforderungen bearbeitet werden können. “

MT



Die Ziele

- + Schutz von Metall und Umwelt
- + Erhaltung von Maschinen und Anlagen

Die Anwendungsbereiche

- + Maschinen- und Anlagenbau
- + Korrosionsschutz
- + Teile- und Fahrzeugreinigung

Die Kunden

- + Waschanlagen
- + Automobilindustrie
- + Metallindustrie
- + Reparatur- und Werkstattbetriebe

Die Leistungen

- + Chemikalien und Verfahren zur Reinigung von Werkstoffen



Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen für die Bereiche Metallreinigung und CarWash haben sich hinsichtlich der Rohstoffpreise und Verfügbarkeiten wieder deutlich normalisiert. Im Kundenfokus steht immer häufiger der Nachhaltigkeitsgedanke. Dies wird zunehmend durch entsprechende Produktlinien der Fachfirmen abgedeckt. Zudem befinden sich die Anforderungen an biologische Abbaubarkeit und Einsatz von Brauch- bzw. Brunnenwasser in der Autowäsche im Aufwind.

Der verregnete Winter und der Start im Jahr 2024 verhiessen bis dato nichts Gutes für den Bereich Autowäsche. Hier sehnt sich jeder nach einem sonnigen Frühjahr/Sommer.

Aktivitäten

Aktuell stehen wir kurz vor der Fertigstellung des Handouts zum Thema Mikrobieller Befall in Waschwässern von Autowaschanlagen. Es soll eine Handlungshilfe für unsere Anwendungstechniker und eine Art Leitfaden für den Betreiber sein, damit dieser seiner Sorgfaltspflicht nachkommt. Es werden zwei Varianten erstellt. Ein ausführliches Hintergrundpapier wird nur unseren Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Das kürzere Positionspapier soll in der Außenkommunikation verwendet werden. Nach Prüfung durch den AK Biozide soll auf der Jahrestagung in Würzburg das Informationsschreiben abgenommen werden. Somit wäre das Positionspapier im Sommer erhältlich.

Ausblick

Der nächste Schritt wäre für uns die Erweiterung des Fachbereiches um mindestens zwei neue Firmen aus dem Bereich Car Wash, um regeltechnische Belange für die Branche besser darstellen zu können. Speziell das Thema Wasserreduzierung wird eine immer wichtigere Stellgröße. ■

Vorsitzender



Alexander Nix
Stockmeier Chemie GmbH
& Co. KG



Fachbereich Gebäudereinigung



Die Ziele

- + Schutz vor Keimen und Infektionen
- + Werterhaltung von Gebäuden

Die Anwendungsbereiche

- + Reinigung, Pflege und Desinfektion von Oberflächen, Böden und Sanitäranlagen

Die Kunden

- + Gebäudereinigungsdienstleister
- + Verwaltungsgebäude
- + Bildungseinrichtungen
- + Altenheime
- + Kaufhäuser
- + Produktion

Die Leistungen

- + Reinigungsprodukte und -systeme zur Bodenpflege, Desinfektion sowie Unterhalts- und Grundreinigung



Rahmenbedingungen

Sowohl in der Beschaffung und der Herstellung als auch im Vertrieb und beim Personal sind die Kosten für die Fachbereichsmitglieder weiterhin gestiegen, wenn auch gegenüber dem Vorjahr mit verminderter Geschwindigkeit und Ausprägung. Zeigten einige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe noch inflationsbedingte deutliche Nachholeffekte, kam es bei manchen Commodities bereits zu Preisstabilisierungen oder -senkungen. Die Logistik ist eine andauernde Herausforderung, da die Lieferketten auf globaler Ebene verletzlich und somit risikobehaftet sind, aber auch auf nationaler Ebene führt ein anhaltender Personal- und Frachtraummangel zu signifikanten Kostensteigerungen. Hohe Tarifabschlüsse bzw. Gehaltsentwicklungen stellen für die Branche weitere Kostentreiber dar, und der Fachkräftemangel zeigt sich zunehmend auch bei der Nachbesetzung weniger spezialisierter Positionen. Trotz dieser Effekte hat sich das wirtschaftliche Umfeld im Vergleich zu 2022 stabilisiert. Auf Absatzseite intensivieren die Sensibilität der Kunden, die aufgrund der – in Form von Preiserhöhungen – weitergegebenen Kostensteigerungen, die zunehmend mechanisierte Reinigung, der Einsatz von Robotik und ein anhaltend hoher Anteil an Homeofficenutzung bzw. die dadurch reduzierte Flächennutzung, den Wettbewerb. Alle Effekte führen zu einem reduzierten Verbrauch von Reinigungsmitteln. Ebenso setzt sich der Trend zu verminderten nasschemischen Grundreinigungen fort, und die Hersteller bieten ihrerseits zunehmend Hochkonzentrate und intelligente Dosiersysteme an.

Aktivitäten

Nach pandemiebedingter Pause organisierte der IHO, zusammen mit dem Bundesinnungsverband der Gebäudedienstleister (BIV) sowie dem Fachverband der Maschinen- und Anlagenhersteller und der Messe Berlin, erneut die Fachmesse CMS – Cleaning, Management, Services. Mit über 21.000 Fachbesuchern, 420 Ausstellern und Teilnehmern aus 88 Ländern, verzeichnete die Messe eine Rekordnachfrage. Im Rahmen der Veranstaltung konnte der IHO bzw. der Fachbereichsvorsitzende zahlreiche Interviews und Statements geben sowie bei Podiumsdiskussionen mitwirken. Insbesondere die positive Entwicklung von Nachhaltigkeitsinitiativen sowie das breite Angebot an nachhaltigen Produkten der Fachbereichsmitglieder stand dabei im Fokus. Während und außerhalb der Messe hat der Fachbereich seine Zusammenarbeit mit dem BIV intensiviert und eine regelmäßig tagende Arbeitsgruppe etabliert. Diese tauscht sich zu relevanten operativen wie regulativen Themen aus, z.B. der Kennzeichnung von Produkten oder dem drohenden Ausschluss bestimmter Inhaltsstoffe. Nach der erfolgreichen Veröffentlichung des Leitfadens zur chemischen Grundreinigung und Einpflege von Bodenbelägen wurden zwei weitere Projektgruppen innerhalb des Fachbereichs initiiert. Zum einen konnte eine Projektgruppe große Teile eines Leitfadens zum Umgang mit und zur Lagerung von Gefahrstoffen fertigstellen; eine weitere Projektgruppe hat den Einsatz von Ozongeneratoren in der Reinigung fachlich beleuchtet und befindet sich derzeit in der wissenschaftlichen Abstimmung dazu.

” Die CMS 2023 hat die Innovationskraft und Nachhaltigkeit unserer Branche unterstrichen. Gerade die proaktive Ausrichtung unserer Mitglieder auf nachhaltige und zukunftsfähige Konzepte macht uns zu wichtigen Ansprechpartnern und Beratern für unsere Kunden.“



Ausblick

Die aktuellen Rahmenbedingungen, insbesondere der anhaltende Kostendruck, gepaart mit reduzierten Verbrauchsmengen, führen zu einem sehr kompetitiven Marktumfeld. Zudem erfordern regulative Herausforderungen, wie z.B. das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz oder die verschärfte Kennzeichnung von bestimmten Rohstoffen, besondere Anstrengungen der Fachbereichsmitglieder. Die Hersteller werden weiterhin ihre Bemühungen intensivieren, das gesamte Produktportfolio sowie den Produktions- und Vertriebsprozess ganzheitlich nachhaltig zu gestalten. Dabei bleibt abzuwarten, ob der Markt die nachhaltig entwickelten Produkte vermehrt proaktiv nachfragt und selbstständig auf Veränderungen setzt oder auf die Verantwortung der Anbieter zu einer konsequenten Weiterentwicklung der Bestandsprodukte wartet. Die Fachbereichsmitglieder werden diesen Prozess auch zukünftig mit Informationen begleiten. Zudem werden die produktbegleitenden Services, digitale Angebote im Schulungswesen bis hin zu Bestandsmanagement, Remote Dosiertechnik etc. weiter ausgebaut werden. ■

Vorsitzender



Markus Häfner
Tana-Chemie GmbH



Fachbereich Wäschereitechnik



Marktlage

Nach der Covid-19-Pandemie und die mit dem Ukraine-Krieg steigenden Energiekosten sowie der einhergehenden Inflation stehen die Mitglieder des Fachbereichs Wäschereitechnik (FB WT) vor neuen Herausforderungen. Die wirtschaftliche Dynamik hat sich im Jahre 2023 insgesamt abgeschwächt, und das Schreckgespenst der Rezession hat Einzug in die Unternehmen gehalten. Weiterhin hohe Inflationsraten und eine restriktive Geldpolitik haben den Konsum und weitere Investitionen gebremst. Die Nachfrage nach industriellen Pro-

dukten ist insgesamt zurückgegangen. Im Segment der Wasch- und Waschhilfsmittel für den industriellen Bedarf befindet sich die Produktionsmenge im Rückwärtsgang oder stagniert bestenfalls. Viele Länder investieren in riesige Förderprogramme, um eine Rezession zu verhindern. Insgesamt läuft es in der europäischen Chemieindustrie nicht rund, und viele Marktbeobachter sprechen von einer ernsthaften Krise. Zwar gingen die Energiepreise, die im Zuge des Ukraine-Krieges sprunghaft gestiegen waren, im Jahresverlauf wieder zurück. Von Entwarnung konnte 2023 allerdings

„ Im Segment der Wasch- und Waschlösungsmittel für den industriellen Bedarf befindet sich die Produktionsmenge im Rückwärtsgang oder stagniert bestenfalls. “



Die Ziele

- + Arbeits- und Umweltschutz
- + Hygienische Sauberkeit der Wäsche

Die Anwendungsbereiche

- + Arbeits- und Schutzbekleidung
- + Krankenhaus- und Hotelwäsche

Die Kunden

- + Wäschereindustrie und -betriebe
- + Hotels
- + Krankenhäuser
- + Textil- und Gebäudereinigungsdienstleister

Die Leistungen

- + Service-Produkte und Systeme zum professionellen Waschen

noch keine Rede sein. Insgesamt hat die europäische und insbesondere die deutsche Wirtschaft weiter an Schwung verloren. Die Wachstumsverlangsamung erfasst dabei viele Wachstumszentren der Weltwirtschaft gleichzeitig, und die Liste der Risiken wird nicht kürzer. Zwar haben der Terrorangriff auf Israel und die israelische Gegenoperation bisher nicht dazu geführt, dass weitere Parteien in den Krieg eingreifen. Trotzdem bleibt die Unsicherheit, dass der Konflikt sich auf die gesamte Region ausbreitet, mit möglichen drastischen Folgen für die globale Ölversorgung. Da die Chemieindustrie

stark exportorientiert ist, machen sich derartige Störungen rasch im außenwirtschaftlichen Umfeld bemerkbar. Viele Mitglieder des FB WT mussten im Zuge der Nachfrageschwäche die Produktion drosseln. Hinzu kommen die weiterhin hohen Energie- und Rohstoffpreise, obwohl sich die Versorgung entlang der Lieferketten wieder entspannt hat. Das Produktionsniveau dürfte aber nicht nennenswert über dem Niveau des Vorjahres liegen. Positiv ist, dass die Inflation zum Jahresanfang mittlerweile an Schrecken verloren hat. Weitere Zinsanhebungen gehören der Vergangenheit an, und

” Eine weitere Beschränkung des Phosphoreintrags führt zu keiner messbaren Veränderung der Gewässerqualität und kann als Paradebeispiel für die schwierigen Rahmenbedingungen unserer Branche in Europa angeführt werden. “

die EZB hat bereits erste Schritte zur Senkung der Zinsen unternommen. Dies dürfte weitere Investitionen ankurbeln. So ist das Jahr 2023 für viele Mitglieder des FB WT ein schwieriges Jahr gewesen und das gesamtwirtschaftliche Umfeld nach wie vor sehr herausfordernd.

Aktivitäten und Rahmenbedingungen

Die regulatorischen Anforderungen sind weiterhin eine enorme Belastung und binden einen Großteil der personellen und finanziellen Ressourcen. Diese Rahmenbedingungen, zusammen mit einer immer restriktiveren europäischen Chemikalienpolitik, stellen die chemische Industrie vor riesige Herausforderungen.

Der im Rahmen der EU-Chemikalienverordnung REACH von den Behörden veröffentlichte Vorschlag für ein Verbot der Herstellung, der Verwendung und des Inverkehrbringens von Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) sieht zumindest befristete Ausnahmen für die in unserer Branche wichtigen Fluorcarbonverbindungen vor. Derartige Verbindungen gelten derzeit als Stand der Technik für die Ausrüstung von persönlicher Schutzkleidung. Damit können Arbeitnehmer auch in den kommenden Jahren vor gefährlichen ätzenden Flüssigkeiten mit Risiken für die Gesundheit sicher geschützt werden.

Über die Anforderungen im Bereich der Biozidprodukte-Verordnung wurde bereits in der Vergangenheit öfters berichtet. Die Ausgaben sind nach wie vor erdrückend und erschweren die Rahmenbedingungen der Branche. Die erforder-

lichen Produktdossiers für Desinfektionsmittel verschlingen einen Großteil der Umsatzerlöse. Umfangreiche Untersuchungen auf Wirkstoff- und Produktebene sind wegen der Komplexität nur unter Zuhilfenahme von externen Consultants denkbar, was weitere große finanzielle Ressourcen verschlingt. Das Zulassungsverfahren hat mittlerweile jeglichen zeitlichen Rahmen gesprengt und stellt die Unternehmen vor immense wirtschaftliche Herausforderungen.

Die Bürokratie bindet auch weiterhin enorme personelle Ressourcen. So bedeutet die Biozidrechts-Durchführungsverordnung (ChemBiozidDV) für die Branche eine regelmäßige Auskunftspflicht. Die auf dem Markt bereitgestellten Mengen an Biozidprodukten müssen jährlich bis zum 31. März an die zuständige Behörde gemeldet werden.

Im Zuge der Überarbeitung der Detergenzienverordnung droht eine weitere Einschränkung von Phosphorverbindungen. Der IHO hat bereits in der Vergangenheit ein Faktenpapier zur Relevanz von Phosphat und anderen Phosphorverbindungen in der professionellen Reinigungskemikalie veröffentlicht, konnte aber die Vorsitzende des Ausschusses im Europaparlament nicht mit den stichhaltigen Argumenten überzeugen. Zwar ist das generelle Verbot von P-Verbindungen mittlerweile vom Tisch, doch die im Entwurf kommunizierten Grenzwerte sollen nochmals zu einer Reduzierung des Phosphoreintrags in die Gewässer führen. Nach allgemeiner Auffassung bleibt der Eintrag von P-Verbindungen durch unsere Branche in Oberflächengewässer annähernd vernachlässigbar. Eine weitere Beschränkung des Phosphor-

eintrags führt zu keiner messbaren Veränderung der Gewässerqualität und kann als Paradebeispiel für die schwierigen Rahmenbedingungen unserer Branche in Europa angeführt werden. Zwar führen alternative Verbindungen nicht zu einer Eutrophierung der Gewässer, größtenteils aber zu nennenswerten CSB-Werten.

Die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des FB WT und dem Institut Hohenstein soll auch weiterhin fortgeführt werden. In diesem Zusammenhang ist ein weiterer Meinungsaustausch zu den relevanten Themen unserer Branche und innerhalb der sogenannten Expertenrunde Industrial Cleaning für April 2024 bei der Gütegemeinschaft Verantwortungsvoller Textilservice e.V. terminiert.

Ausblick

Die Mitglieder des FB WT müssen sich mit einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld auseinandersetzen. Trotz einer Entspannung entlang der Lieferkette ist eine ausgeprägte Wachstumsschwäche erkennbar. Entsprechend schlecht ist die Nachfrage nach chemischen Produkten der Mitgliedsunternehmen des Fachbereichs Wäschereitechnik. Es bleibt somit die Hoffnung, dass die Talsohle im vierten Quartal 2023 erreicht wurde. Allerdings sollte nicht zu stark auf das Jahr 2024 gesetzt werden. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor stark herausfordernd, so dass ein starker Aufschwung nicht in Sicht ist. Viele Risikofaktoren belasten die Stimmung. Die Energiekrise ist nach wie vor nicht vollständig vom Tisch. Eine weitere Eskalation im Nahen Osten könnte die Volatilität auf den Ölmärkten verstärken und viele energieintensive Rohstoffe verteuern. So bringen die vielen geopolitischen Spannungen große Unsicherheiten mit sich. Auch die Inflation ist noch nicht vollständig im Griff. Thematisch wird die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zukünftig im Fokus stehen. Die Kosten verschiedenster europäischer Umweltrichtlinien werden die Unter-

nehmen auch in Zukunft weiter stark belasten. Umgekehrt kann dies auch als Chance angesehen werden und die Branche kann sich als Wegbereiter für die Dekarbonisierung der Wirtschaft begreifen. Ursprünglich lag der Schwerpunkt auf der Senkung der Treibhausgasemissionen und der Reduzierung des Energie- und Wasserverbrauchs. Doch mit stärkerer Fokussierung auf die Emissionen in der gesamten Wertschöpfungskette rücken nachhaltige Produkte und Verfahren in den Mittelpunkt. So kann auch unsere Branche dazu beitragen, den ökologischen Fußabdruck der Kunden durch größere Energieeffizienz zu verringern und einen nennenswerten Beitrag bei der wirksamen Bekämpfung des Klimawandels zu leisten. Die Chance, sich durch ein innovatives Produktportfolio und Produktinnovationen selbst zu transformieren, sollte genutzt werden. Diese Veränderung wird notwendig sein, um die Forderungen nach Dekarbonisierung erfüllen zu können. ■

„*Das gesamtwirtschaftliche Umfeld ist nach wie vor stark herausfordernd, so dass ein starker Aufschwung nicht in Sicht ist.*“


Vorsitzender



Dr. Andreas Lange

Burnus Professional
GmbH & Co. KG





Fachbereich Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung

Rahmenbedingungen

Das letzte Jahr war für unsere Branche geprägt von zahlreichen Herausforderungen. Da ist zunächst die unsichere politische Lage zu nennen. Der Krieg in der Ukraine geht leider unverändert weiter, und weitere internationale Krisenherde kommen dazu.

Wirtschaftlich sehen wir nach den massiven Preissteigerungen für Rohstoffe in den vergangenen zwei Jahren mittlerweile eine gewisse Stabilisierung, allerdings auf hohem Niveau. Schwierig

sind auch die anhaltend hohen Stromkosten in Deutschland. Die Basis vieler Produkte im Bereich LEV beruht auf wichtigen Rohstoffen: Wesentlich sind dabei Laugen sowie Säuren und Sauerstoffabspalter, die einen Großteil der benötigten Volumina ausmachen. Die Spezialitäten wie Tenside und Komplexbildner kommen hinzu. Für die Herstellung unserer Produkte benötigen wir keine kritische Menge an Energie. Allerdings ist der Kostenfaktor Energie aufgrund der signifikant gestiegenen Energiepreise zunehmend relevant geworden.



Die Ziele

- + Lebensmittelsicherheit und saubere Tierhaltung

Die Anwendungsbereiche

- + Lebensmittelindustrie
- + Tierhaltung
- + Getränkeproduktion und Flaschenreinigung

Die Kunden

- + Landwirtschaft und Landhandel
- + Hersteller von Getränken sowie Molkerei-, Fisch- und Feinkostprodukten

Die Leistungen

- + Produkte und Systeme für Hygiene bei der Lebensmittelproduktion

Nachdem die letzten Jahre davon geprägt waren, die Balance zwischen „den Kunden versorgen können“ und „den richtigen Preis zu erzielen“, was unsere Branche in Atem gehalten hat, ist mittlerweile die Versorgung unserer Kunden wieder auf stabilen Beinen. Jedes Unternehmen hat die Schwierigkeiten auf seine Weise gehandelt. Mit Stolz können die Unternehmen darauf zurück-schauen, diese Krise erfolgreich gemeistert und überlebt zu haben. Wahrlich keine Selbstverständlichkeit.

Auch die Rahmenbedingungen für unsere Kunden sind von Herausforderungen geprägt. Die Lebensmittelpreise sind deutlich nach oben gegangen, was jedoch nicht zu einer höheren Gewinnmarge unserer Kunden geführt hat. Schaut man auf Veränderungen im Markt, stellt man eine deutlich geringere Schweinefleischproduktion und reduzierte Schlachtzahlen fest. Die Schließung von Schlachthöfen und die Konsolidierung schreitet fort. Eine Konsolidierung ist auch im Milchbereich zu beobachten.

Die Herausforderungen in der Lebensmittel-erzeugung reichen von der Sicherstellung der Ernährungssicherheit für eine wachsende Weltbevölkerung bis hin zum Schutz der Umwelt und der Bewältigung des Klimawandels. Technologische Fortschritte und innovative Ansätze bieten neue Möglichkeiten, diese Herausforderungen zu bewältigen. Nachhaltige Praktiken in der Lebensmittelerzeugung sind nicht nur für den Schutz der natürlichen Ressourcen wichtig, sondern auch für die langfristige Sicherung der Lebensmittelproduktion. Dies umfasst den Schutz der Biodiversität, die Reduzierung von Treibhausgasemissionen und die Minimierung des Einsatzes von Chemikalien. Eine unterstützende Politik ist entscheidend, um die Transformation der Lebensmittelerzeugung zu fördern. Dies beinhaltet Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Schaffung von Anreizen für nachhaltige Praktiken und die Sicherstellung fairer Handelsbedingungen.

Aktivitäten

Der Fachbereich LEV hat verschiedene Aktivitäten angestoßen bzw. begleitet. Dies betrifft vor allem die Öko-Verordnung (EU) 2018/848, mit der für Bio-Unternehmen erstmalig verbindliche Vorgaben für die Verwendung von Erzeugnissen und Stoffen als Mittel zur Reinigung und Desinfektion (RuDI) in Verarbeitungs- und Lagerstätten gelten sollen. Dazu wurde vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) ein Projekt gestartet: Empfehlungen für die Ausgestaltung der rechtlichen Vorgaben für Reinigungs- und Desinfektionsmittel in der ökologischen Lebensmittelverarbeitung und Lagerung. Finanziert wird dies durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Ziel

des Projektes RuDI ist es, eine konkrete fachliche Empfehlung für einen praxis- und ökotauglichen Regelungsansatz zur Ausgestaltung und Implementierung dieser Vorgaben auszuarbeiten. Der IHO beteiligt sich aktiv am Projekt RuDI. Gemeinsam mit anderen renommierten Organisationen und Verbänden arbeiten wir daran, praxisorientierte und nachhaltige Empfehlungen für die Verwendung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln in der ökologischen Lebensmittelverarbeitung und Lagerung zu entwickeln. Unser Ziel ist es, einen Regelungsansatz zu erarbeiten, der Aspekte wie Lebensmittelsicherheit, Vielfalt der Anwendungsverfahren, Umweltauswirkungen und Kosten gleichermaßen berücksichtigt. Durch die kontinuierliche Einbeziehung von Branchenvertreter*innen der ökologischen Lebensmittelverarbeitung in Deutschland und einigen EU-Staaten sowie von Unternehmen und Verbänden der RuDI-Herstellung sind wir zuversichtlich, dass unsere Empfehlungen den höchsten Standards gerecht werden.

Darüber hinaus unterstützen wir die Überprüfung der IHO-Desinfektionsmittelliste durch ein unabhängiges Institut. Ebenso begrüßen wir, dass der Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ seine Aktivitäten über den Fachbereich hinaus aufgenommen hat. Der erste Nachhaltigkeitsbericht des IHO wurde veröffentlicht und der nächste ist schon in Bearbeitung.

An dieser Stelle gilt mein herzlicher Dank der Geschäftsstelle für die professionelle Vorbereitung der Sitzungen und allen Mitgliedern des Fachbereiches LEV für ihr Engagement und ihre Beiträge. Ich würde mich freuen, wenn wir unsere Aktivitäten weiter voranbringen und ausbauen könnten.

Fazit und Ausblick

Die Lebensmittelerzeugung steht an einem Wendepunkt. Es ist unerlässlich, dass alle Beteiligten – von Landwirten und Unternehmen bis hin zu Regierungen und Verbrauchern – zusammenarbeiten, um Systeme zu schaffen, die sowohl produktiv als auch nachhaltig sind. Durch die Nutzung von Innovationen und die Förderung von nachhaltigen Praktiken können wir eine Zukunft gestalten, in der genug gesunde Lebensmittel für alle produziert werden, ohne dabei unseren Planeten zu gefährden.

Innovationen sind in den Verfahren und auf der Prozessebene zu erkennen. Verfahrenssicherheit, Risikominimierung, Prozessabsicherung, Mitarbeiterschutz sind Themen, mit denen man sich beschäftigt. Die Hersteller engagieren sich, nachhaltige Produkte und Verfahren in den Prozessen zu etablieren und die Anwender mit dem notwendigen Fachwissen zu unterstützen.

Die sich schnell ändernden Rahmenbedingungen machen es nicht leicht, einen Ausblick zu formulieren. Einige Unwägbarkeiten stehen uns bevor. Die intensiven Diskussionen über Tierwohl und Klimaneutralität, Fleischkonsum und Schweinefleischexport werden uns begleiten und unsere Branche beeinflussen, genauso wie weiterhin die Rohstoff- und Energiepreise. Risikofaktor Nummer 1 dürfte jedoch die weitere Entwicklung in der Ukraine sein. Jede weitere Eskalationsstufe bedeutet natürlich zuerst eine massive Belastung für die Ukraine, hat aber auch Auswirkungen für Wirtschaft und Wohlstand in ganz Europa. ■



Vorsitzender



Dr. Eberhard Schrader

Ecolab Deutschland GmbH,
Vorsitzender des
IHO-Vorstandes



IHO-Mitglieder

Stand: April 2024

Mitgliedsfirmen (Ordentliche Mitgliedschaft)

- + **Alfred Kaercher SE & Co. KG**, Winnenden · www.kaercher.com
- + **ASIRAL Industriereiniger GmbH**, Neustadt · www.asiral.de
- + **B. Braun Medical AG**, Sempach · www.bb Braun.ch
- + **BODE Chemie GmbH**, Hamburg · www.bode-chemie.de
- + **Borer Chemie AG**, Zuchwil · www.borer.ch
- + **BUDICH International GmbH**, Hiddenhausen · www.budich.de
- + **BÜFA Reinigungssysteme GmbH**, Oldenburg · www.buefa.de
- + **Burnus Professional GmbH & Co. KG**, Steinau a. d. Straße, www.burnus-professional.com
- + **BUZIL-WERK Wagner GmbH & Co. KG**, Memmingen · www.buzil.com
- + **Calvatis GmbH**, Ladenburg · www.calvatis.com
- + **Caramba Bremen GmbH**, Bremen · www.caramba.eu
- + **Chemetall GmbH**, Frankfurt · www.chemetall.com
- + **Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG**, Hamburg · www.drweigert.com
- + **Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH**, Wiesbaden · www.kreussler.com
- + **Christeyns GmbH**, Offenburg · www.christeyns.com
- + **Deutsche Hahnerol GmbH**, Hannover · www.hahnerol.de
- + **Diversey Germany Services OHG**, Mannheim · www.diversey.com
- + **Dr. Becher GmbH**, Seelze · www.drbecher.de
- + **DR. SCHNELL GmbH & Co. KGaA**, München · www.dr-schnell.de
- + **Dr. Schumacher GmbH**, Melsungen · www.schumacher-online.com
- + **Dr. Schutz GmbH**, Bonn · www.dr-schutz.de
- + **Ecolab Deutschland GmbH**, Monheim · www.ecolab.com
- + **etol Eberhard Tripp GmbH**, Oppenau · www.etol.de
- + **Evonik Nutrition & Care GmbH**, Hanau · www.evonik.com
- + **FALA-Werk Chemische Fabrik GmbH**, Isernhagen · www.fala.de
- + **FINK TEC GmbH**, Hamm · www.finktec.com
- + **Hagleitner Hygiene International**, Zell am See · www.hagleitner.com
- + **Hanke + Seidel GmbH & Co. KG**, Steinhagen · www.hanke-seidel.com
- + **Henkel AG & Co. KGaA**, Düsseldorf · www.henkel.de
- + **InterHygiene GmbH**, Cuxhaven · www.interhygiene.de
- + **Johannes Kiehl KG Chemische Fabrik**, Odelzhausen · www.kiehl-group.com
- + **KAWE GmbH & Co. KG**, Kaltenkirchen · www.kawe.net
- + **Kersia Deutschland GmbH**, Memmingen · www.hypred.de
- + **Lysoform – Dr. Hans Rosemann GmbH**, Berlin · www.lysoform.de
- + **Orochemie GmbH & Co. KG**, Kornwestheim · www.orochemie.de
- + **Otto Oehme GmbH**, Allersberg · www.oehme-lorito.de
- + **Peter Greven Physiaderm GmbH**, Euskirchen · www.pgp-hautschutz.de
- + **Planol GmbH**, Hanau · www.planol.de
- + **PRISMAN GmbH**, Viernheim · www.prisman.com
- + **Rösler Oberflächentechnik GmbH**, Untermerz bach · www.rosler.com
- + **RÜHL AG & Co. Chemische Fabrik KG**, Friedrichsdorf · www.ruehl-ag.com
- + **Schuster-Chemie GmbH & Co. KG**, Lindau · www.erve-schuster.de
- + **Schülke & Mayr GmbH**, Norderstedt · www.schuelke.com
- + **SEITZ GmbH**, Kriftel · www.seitz24.com
- + **Solution Glöckner GmbH**, Ludwigshafen · www.solution-gloeckner.de
- + **Sopura Chemie GmbH**, Stadtallendorf · www.sopura.com
- + **Stockmeier Chemie GmbH & Co. KG**, Bielefeld · www.stockmeier.de
- + **Tana-Chemie GmbH**, Mainz · www.tana.de
- + **TENSID-CHEMIE GmbH**, Muggensturm · www.tensid-chemie.com
- + **THESEO Deutschland GmbH**, Wietmarschen · www.ewabo.de
- + **Wigol W. Stache GmbH**, Worms · www.wigol.de
- + **Witty GmbH & Co. KG**, Dinkelscherben · www.witty.de

Mitgliedsfirmen (Assoziierte Mitgliedschaft)

- + **YOU Solutions Germany GmbH**, Köln

Informationsmaterialien des IHO

Der Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz (IHO) hat eine Vielzahl von Informationsmaterialien veröffentlicht. Diese wertvollen Inhalte sind das Ergebnis der Fachexpertise unserer versierten Mitglieder und entstehen in diversen Projektgruppen sowie in Zusammenarbeit mit Partnerverbänden.

Unsere Broschüren sind sowohl in digitaler Form als Download auf unserer Website verfügbar als auch in gedruckter Form „on demand“ in unserer Geschäftsstelle bestellbar. Wir setzen dabei auf Nachhaltigkeit und bevorzugen die digitale Veröffentlichung.

Die Themen reichen von Reinigung und Desinfektion in der professionellen (Groß-)Küche bis hin zu Sicherheit von Desinfektionsmitteln. Wir sind stolz darauf, diese wertvollen Ressourcen unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vielen Dank an alle, die an der Erstellung dieser Informationsmaterialien beteiligt waren! Gemeinsam tragen wir zur Förderung von Hygiene und Oberflächenschutz bei.



Impressum

Herausgeber

Industrieverband Hygiene und Oberflächenschutz
für industrielle und institutionelle Anwendung e. V.
Mainzer Landstr. 55
60329 Frankfurt am Main
iho@iho.de
t +49 69 2556 1247
f +49 69 2556 1254



www.linkedin.com/company/iho-hygiene

Redaktionelle Verantwortung

Anna-Sophia Neitmann-Glatz, IHO

Bildquellen

Adobe Stock (S. 1, 12 – 13, 19, 20, 22 – 23, 25, 28 – 29, 31, 34 – 35,
38 – 39); IHO (S. 2, 6, 14); privat (S. 4, 21, 24, 27, 30, 33, 37, 41)

Satz und Layout

Liebchen+Liebchen GmbH, Frankfurt

Redaktionsschluss: April 2024